KOMPAKT

Treffen der Hausmeister und Kioskbetreiber an Schulen

Langeneck. Zu ihrem monatlichen Stammtisch kommen die Hausmeister und Kioskbetreiber der Grund-, Mittel- und Hauptschulen im Landkreis am Samstag, 3. November, zusammen. Beginn des Treffens ist um 19 Uhr im Gasthaus Wirtsbauer in Langeneck. – red

Bewegungstraining: Kurs für Aktive in der Seniorenarbeit

Pfarrkirchen. „Wenn du selber nicht mehr tanzen kannst – lass deine Seele tanzen“, so lautet das Motto einer Fortbildung für Rhythmisches Bewegungstraining mit Senioren. Wie man mit beschwingter Musik und einfachen Bewegungen bei älteren Menschen neue Lebensfreude wecken kann, zeigt Sitztanzanleiterin Helga Mayer bei diesem Fortbildungsnachmittag für Haupt- und Ehrenamtliche in der Seniorenarbeit. Er findet am Freitag, 9. November, von 13.30 bis 17 Uhr im Kloster Neustift bei Ortenburg statt. Infos und Anmeldung bis 6. November im Referat Seniorenseelsorge der Diözese Passau, ☎ 08 51/3 93 52 30, bei Theresia Hofbauer, ☎ 0 87 23/13 29, oder per Mail an seniorenseelsorge@bistum-passau.de. – red

Situation in Frauenhäusern Thema bei Bürgermeistern

Pfarrkirchen. Bei der jüngsten Versammlung der Bürgermeister des Landkreises haben Gabriele Unverdorben (Caritas) und Angelika Hirsch (Arbeiterwohlfahrt) über die Situation in den beiden Frauenhäusern in Landshut, die auch Anlaufstellen für Frauen und Kinder aus Rottal-Inn sind, berichtet. Seit 2011 liege die Auslastung bei über 100 Prozent, betonten sie. Der Bedarf könne nicht gedeckt, Frauen müssten in andere Unterbringungen verwiesen werden, sagten die beiden laut einer Pressemitteilung des Landratsamtes. Positiv äußerten sich die beiden Damen zur Zusammenarbeit mit dem Weißen Ring Rottal-Inn. Bei dem Bürgermeistertreffen informierte dann Edward Utza vom Wasserwirtschaftsamt Deggendorf über das Risiko von Niedrigwasser, das speziell heuer ein Thema für die Gemeinden war. Aber auch das Hochwasser 2016 wurde thematisiert. Utza zeigte auf, wie man den Spagat von Hochwasservorsorge und gemeindlicher Siedlungsentwicklung angehen kann. Der Leiter der Tiefbauverwaltung beim Landratsamt, Jürgen Neurath, brachte den Bürgermeistern zudem das Vorgehen bei der Beseitigung von Asphaltschichten näher. – red

Zeit schenken für ein Sterben in Würde

Projekt „Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“ startet in den Landkreisen Rottal-Inn und Mühldorf

Eggenfelden. „Würdevolle Betreuung am Lebensende braucht Zeit“ – dieser Grundsatz stand über einer Tagung im Gotischen Kasten, mit der für die Landkreise Rottal-Inn und Mühldorf der Startschuss für eine besondere Initiative gefallen ist. „ZIB – Zeitintensive Betreuung im Pflegeheim“ nennt sich das Programm, das Menschen, die ihre letzte Lebenszeit in einem Pflegeheim verbringen, eine noch bessere Betreuung und Zuwendung ermöglichen soll.

Die Initiative ZIB ist (noch) ein Pilotprojekt, das auf einige ausgewählte Landkreise beschränkt ist und nach einer entsprechenden Evaluierung und Klärung der Kostenübernahme auf ganz Bayern ausgedehnt werden könnte. Helmut Franz Ellinger, Vorsitzender des Hospizvereins, der das Projekt im Landkreis Rottal-Inn trägt, begrüßte zum Start viele interessierte und engagierte Gäste.

Zwar war Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml, die eigentlich den Startschuss für ZIB geben wollte, verhindert, doch der stv. Amtsleiter des Ministeriums, Ministerialdirigent Peter Steiert, war ein würdiger Vertreter. Er stellte klar, dass alle Menschen die Möglichkeit haben müssten, in Würde und Geborgenheit gut versorgt sterben zu dürfen, „egal, wo sie ihren letzten Lebensabschnitt verbringen“. Es dürfe also kein „Sterben zweiter Klasse“ geben, wie das Sterben im Pflegeheim zwar nur noch selten, aber doch hörbar, bezeichnet wird.

Ministerialdirigent Steiert.

Pflegeheime, so der Referent, seien Orte des Lebens, aber auch des Sterbens. Deshalb brauche es in Pflegeheimen palliativpflegerische und -medizinische Erfahrung sowie hospizliches Wissen. „Wir wollen den Menschen dort in ihren letzten Lebenstagen ermöglichen, dass sie auch dann in jeder Hinsicht gut versorgt sind“, machte Steiert deutlich. Mit dem Projekt der zeitintensiven Betreuung im Pflegeheim werde ein wichtiger Schritt in diese Richtung getan: „Damit wird die Betreuung am Lebensende in den beteiligten Pflegeheimen deutlich verbessert.“

Starkes Team: Die Hospizhelfer, die in den beteiligten Pflegeheimen für die zeitintensive Betreuung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen tätig werden, sind auf diese wichtige Aufgabe sehr gut vorbereitet worden. – Fotos: hl

Pilotprojekt soll fortgesetzt werden

In der letzten Lebensphase entstehe oft ein erhöhter Betreuungsbedarf. Es brauche mehr Zeit für Grundpflege und Nahrungsaufnahme, für Gespräche mit Patienten und Angehörigen und auch, um den einen oder anderen persönlichen Wunsch zu erfüllen. Weil der Stellenschlüssel in stationären Pflegeeinrichtungen diesen Bedarf oft nicht abdecken kann, springen die ZIB-Fachkräfte ein. „Was für ein Segen“, so der Ministerialdirigent.

Finanziert wird das Pilotprojekt derzeit vor allem von der Paula-Kubitschek-Vogel-Stiftung. Deren Geschäftsführerin Anne Rademacher stellte den bisherigen Verlauf des Projektes vor, das im Landkreis Mühldorf seinen Anfang genommen hatte. „31 Prozent der Senioren versterben derzeit in Pflegeheimen“, hielt sie fest. Tendenz steigend. Die Menschen im Pflegeheim würden außerdem immer älter und kränker.

Breite Untertstützung erhält das Projekt: (vorne von links) Erika Koch und Sabine Brantner (Projektleitung ZIB), Anne Rademacher (Paula-Kubitscheck-Vogel-Stiftung), MdL Reserl Sem, stv. Landrätin Edeltraud Plattner, Andrea Bonakdar (Landratsamt Mühldorf), Eggenfeldens Bürgermeister Wolfgang Grubwinkler, (mittlere Reihe von links) Iris Riglsperger (Hospizverein Rottal-Inn), Peter Coellen (Vorsitzender des Hospizvereins Mühldorf), Ministerialdirigent Peter Steiert, MdL Martin Wagle, (hintere Reihe von links) Maria Müller-Burger (Hospizverein Rottal-Inn), Josef Hell (Projektleiter ZIB) und Helmut Franz Ellinger (Vorsitzender Hospizverein Rottal-Inn).

Im Rahmen des ZIB-Projekts habe der Anna Hospizverein Mühldorf gezeigt, dass sich die Betreuung am Lebensende durch mehr frei verfügbare Zeit für die Pflegenden verbessern lässt, so Rademacher. Grundlage sei die zusätzliche Anstellung von Palliativfachkräften, die in den Heimen teilzeitbeschäftigt waren, beim Hospizverein.

Das Projekt sei 2016 von der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin mit dem 1. Platz des Anerkennungs- und Förderpreises „ambulante Palliativversorgung“ ausgezeichnet worden, berichtete die Stiftungs-Geschäftsführerin. Von diesem Erfolg bestärkt, seien Hospizvereine aus verschiedenen bayerischen Regionen als Projektpartner gewonnen worden, darunter auch Rottal-Inn. „Jeder Hospizverein kooperiert wiederum mit lokalen Pflegeheimen“, so Rademacher. Im Landkreis Rottal-Inn sind dies beispielsweise die Caritas-Häuser in Pfarrkirchen, das Parkwohnstift in Arnstorf und das Bürgerheim in Gangkofen, eine Einrichtung des BRK-Kreisverbands. Eine mehrjährige Fortführung des ZiB-Projekts mit Unterstützung der Paula Kubitscheck-Vogel-Stiftung in ganz Bayern ist geplant.

Dank an alle Beteiligten

Helmut Franz Ellinger als Vorsitzender des Hospizvereins Rottal-Inn sprach allen Beteiligten großen Dank aus. Insbesondere gab es von ihm Lob für die Kräfte und Einsatzleitungen des Hospizvereins und für die Ansprechpartner in den Pflegeheimen, denn sie seien es, die eine gute Idee mit Leben erfüllen.

Ellinger machte aber auch klar, dass man ein weiteres Ziel nicht aus den Augen verlieren dürfe: „Wir brauchen auf jeden Fall ein stationäres Hospiz in der Region, denn die vorhandenen Kapazitäten in den Hospizen Vilsbiburg und Niederalteich reichen hinten und vorne nicht aus.“

Stv. Landrätin Edeltraud Plattner machte klar, dass für die Umsetzung des Projektes die Hospizvereine die allerbesten Partner sind. „Der Umgang mit Sterbenden und ihren Angehörigen verlangt Einfühlungsvermögen und auch einen Zeitaufwand, der im normalen Alltag eines Pflegeheimes fast nicht zu leisten ist.“ – hl

Feuerwehrjugend testet Wissen

Pfarrkirchen. An drei Terminen haben sich 403 Jugendliche von 53 Feuerwehren aus Rottal-Inn mit sechs Feuerwehren (37 Jugendliche) aus dem Bezirk Braunau getroffen, um ihr Wissen über das Feuerwehrwesen unter Beweis zu stellen. „Fahrzeugkunde“ lautete dieses Mal das Thema. Die Bewerter (insgesamt 55 Personen) bescheinigten dem Nachwuchs am Ende einen guten Wissensstand. Die Prüfungen fanden in Johanniskirchen, Simbach und Pfarrkirchen statt. Stufe eins erreichten 153 Jugendliche, die Stufe zwei 137 Jugendliche und die Stufe drei 91 Jugendliche. In der vierten und schwierigsten Stufe waren es 59 Jugendliche (auf dem Bild ein Teil). „Wir haben uns über die Beteiligung der Jugendlichen aus dem Landkreis und aus dem benachbarten Österreich sehr gefreut", sagte Kreisjugendfeuerwehrwart **Gerhard Schreiner** (rechts), der dem Nachwuchs ebenso gratulierte wie (von links) Kreisbrandrat **Rene Lippeck** und Pfarrkirchens Bürgermeister **Wolfgang Beißmann**. – gei/Foto: gei

Rassegeflügel wird ausgestellt

Pfarrkirchen. Der Geflügelzuchtverein Pfarrkirchen richtet in der Rottschleife 1 am kommenden Wochenende die 67. Rottaler Kreisrassegeflügelausstellung aus. Geöffnet ist sie sowohl am Samstag wie am Sonntag von 8 bis 15 Uhr. Es werden insgesamt 500 Tiere gezeigt, 94 davon sind von jugendlichen Ausstellern. Zu sehen sind verschiedene Rassen und Farbenschläge von Gänsen, Enten, Puten, Perlhühnern, Hühnern, Zwerghühnern und Tauben. Jugendliche unter 18 Jahren haben freien Eintritt. – red

Zusammenarbeit besiegelt

Häusliche Gewalt: Interventionsstelle „Weißer Ring Rottal-Inn“ und Polizeipräsidium Niederbayern unterzeichnen Vereinbarung

Pfarrkirchen. Opfer von häuslicher Gewalt wissen oftmals nicht, an wen sie sich wenden können und wer ihnen weiter Hilfe leisten kann. Das Polizeipräsidium Niederbayern hat nun eine weitere Zusammenarbeit besiegelt, die diesen so genannten proaktiven Ansatz fördern soll.

Günther Wagner, Vorsitzender der Außenstelle des Weißen Rings, und Polizeipräsident Herbert Wenzl haben im Polizeipräsidium Niederbayern in Straubing eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet, die Betroffenen von häuslicher Gewalt schnell und effizient Unterstützungsmöglichkeiten bieten kann. Grundsätzlich beschlossen worden war die Zusammenarbeit bereits im September (wir berichteten damals im Bayernteil).

In ihrem Grußwort zeigte sich stellvertretende Landrätin Edeltraud Plattner glücklich über diese Kooperation. Sie wies auf die Notwendigkeit der Betreuung von Opfern hin. Elmar Buchbauer, Sprecher der Bürgermeister im Landkreis, wünschte sich, dass sich die politischen Vertreter der Bevölkerung vor Ort des Themas annehmen.

Die Erfahrungen von Polizei und Beratungseinrichtungen zeigten, dass professionelle Hilfe und Unterstützung für Opfer von häuslicher Gewalt sehr wichtig seien, um aus der Spirale der Gewalt ausbrechen zu können, so das Polizeipräsidium in einer Pressemitteilung. Durch den proaktiven Beratungsansatz gebe es die Möglichkeit, auch solche Opfer zu erreichen, die von sich aus keine Hilfe suchen würden. In der Praxis bedeutet dies, dass die Polizei im Rahmen eines Einsatzes das Opfer über die Möglichkeit des proaktiven Ansatzes informiert. Nach schriftlicher Einwilligung in die Datenweitergabe würde dann unverzüglich die Interventionsstelle informiert, die dem Opfer innerhalb kürzester Zeit ein freiwilliges Beratungsangebot unterbreite. Mit der Unterzeichnung mit dem Weißen Ring Rottal-Inn sei ein weiterer Schritt zur flächendeckenden Umsetzung der Zusammenarbeit zwischen Polizei und Interventionsstellen in Niederbayern erfolgt. – red

Die Kooperationsvereinbarung unterschrieben Günther Wagner (links) vom Weißen Ring Rottal-Inn und Polizeipräsident Herbert Wenzl. – F.: red